



POLITIK

„Wiener Demokratie-Strategie“ präsentiert

Wien soll neben der lebenswertesten Stadt auch die „demokratischste“ werden: Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft arbeiten seit dem Vorjahr an dem Projekt. Jetzt können erstmals auch Wienerinnen und Wiener an der Strategie mitwirken.

Online seit heute, 5.01 Uhr

Teilen 

Das Dokument, das am Donnerstag von der Stadt Wien online gestellt wurde, umfasst 32 Seiten. Darin sind sieben Handlungsfelder definiert, mit denen das Ziel einer gestärkten Wiener Demokratie erreicht werden soll. Aufgelistet sind unter anderem die Punkte „Zusammenleben und Miteinander stärken“, „Politik und Verwaltung öffnen“ sowie „Demokratie- und Meinungsbildung fördern“.

Die Wiener Demokratie-Strategie soll einen Orientierungsrahmen für Politik und Verwaltung darstellen. Ziel ist es, Beteiligungsmöglichkeiten auszubauen und Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie für die kommenden Jahre zu ermöglichen. Mitbestimmung, Transparenz und aktive Beteiligung sollen gefördert werden.

„Zweidrittel-Demokratie“ in Wien

Eine Herausforderung, die in der Demokratie-Strategie thematisiert wird, ist die Tatsache, dass nur zwei Drittel der Wienerinnen und Wiener wahlberechtigt sind – das ist österreichweit der niedrigste Anteil. Dadurch beteiligen sich insbesondere benachteiligte Gruppen oft nicht an bestehenden Mitbestimmungsangeboten. Auch die Klimakrise und die Digitalisierung werden als zentrale Herausforderungen genannt.

„Demokratie wird oft als selbstverständlich angesehen – doch die Geschichte lehrt uns, dass sich das in einem Land sehr schnell ändern kann“, sagte der Demokratiesprecher der NEOS, Thomas Weber. Für das Jahr 2024/25 wurde Wien zur europäischen Demokratiehauptstadt ernannt. Dies nimmt die Stadt zum Anlass, um über das Jahr hinaus ein demokratisches Zusammenleben zu fördern.

Teilhabe der Bevölkerung gewünscht

Bevor die Demokratie-Strategie im Frühsommer dem Wiener Gemeinderat vorgelegt wird, können Wienerinnen und Wiener das Dokument online einsehen und kommentieren. Sie haben die Möglichkeit, Ergänzungen vorzuschlagen, bestimmte Aspekte zu betonen oder Änderungen zu fordern.

„Wir möchten sicherstellen, dass alle Wiener*innen die Möglichkeit haben, ihr Lebensumfeld mitzugestalten und mitzubestimmen – unabhängig von Staatsbürgerschaft, Bildung, Einkommen, Geschlecht und Alter“, betonte Stadtrat Jürgen Czernohorszky (SPÖ). In der Strategie setzt die Stadt auf Beteiligung und Zusammenarbeit. Kommentare können noch bis zum 14. Februar auf der Beteiligungsplattform der Stadt Wien abgegeben werden.

red, wien.ORF.at/Agenturen

Link:

- [Demokratiestrategie](#)

ORF

[Zurück zur Startseite](#)